

indulgentias (non plenarias) ecclesiae parochiali b. Mar. v. et s. Johannis hospitalis in Luxemburgo.

Ebendort, 1875. XXX. pg. 21.

6. 1452. October 25. Im Kloster S. Mathias bei Trier.

Idem concedit indulgentias (non plenarias) monasterio S. Mathiae extra muros Treverensis sito.

Trierer Seminarbibl. cod. R. II. 15 fol. 4 (1).

RECENSIONEN.

FRANCESCO NITTI, *Leone X e la sua politica secondo documenti e carteggi inediti*. Firenze 1892.

Noch fehlt eine Biographie Leo's X., die uns das Leben dieses Papstes im Zusammenhange der kirchlichen und staatlichen, der künstlerischen und literarischen Verhältnisse und Beziehungen schildert.

Roscoe's life and pontificate of Leo X., 1803 erschienen, ist längst veraltet und dann auch vornehmlich der geistigen Seite gewidmet, der Schilderung dessen, was man das Zeitalter Leo's X. nennt. Gregorovius, Reumont, Creighton können eine umfassende und eindringende Kenntniss nicht gewähren. Vielleicht wird bald Pastor im dritten Bande seiner Papstgeschichte das merkwürdige Pontificat nach allen Richtungen beleuchten. Das Material liegt, wie mir

(1) Im selben Kodex befindet sich ein Nekrologium der Abtei, das zum 11. August folgende Notiz von einer Hand des XV. Jahrhunderts enthält: Obiit venerabilis dominus Nycolaus de Cusa cardinalis sancti Petri ad vincula, qui multa bona fecit ecclesie nostre.

scheinen will, in ausreichendem Maasse gesammelt vor, in zahlreichen Veröffentlichungen, die das Gebiet der Renaissance und des Humanismus betreffen und besonders aus jüngster Zeit über die politischen Beziehungen des Papstes.

Den werthvollsten Beitrag in letzterer Hinsicht bieten unzweifelhaft die *Manoscritti Torrigiani*, die 1874-1877 im *Archivio storico italiano*, serie III, tomo 19-26, durch Cesare Guasti veröffentlicht wurden. Auf dieser Publication, die Nitti noch durch wertvolle Stücke ergänzte und der er andere Archivalien aus Florenz hinzufügte, beruht das vorliegende Werk, welches das politische Verhalten Leo's X. an zwei Punkten näher beleuchten will. Einmal das Verhältniss zu seinen Verwandten, und dann seine Stellung im Kampfe zwischen Franz und Karl um den Principat unter den christlichen Fürsten und die Herrschaft in Italien, ein Kampf, der auf- und abwendend erst durch den Frieden von Crespy 1544 seinen Abschluss fand.

Der erste kürzere Theil der Arbeit Nitti's ist der Untersuchung des Verhältnisses zu den Verwandten, dem Bruder Giuliano und dem Neffen Lorenzo dei Medici, gewidmet.

Hat Leo, wie der besonders von Gregorovius, Brosch und Creighton erhobene Vorwurf lautet, die Politik in den Dienst der Erhöhung seiner Verwandten gestellt, die politischen Verwicklungen benutzen wollen, um diese gross zu machen, ihnen Staaten und Herrschaften zu gründen und zu diesem Ende nicht gescheut, ein zweideutiges Verhalten in der Politik zu beobachten? Noch Hermann Baumgarten hat in seiner Geschichte Karl's V. es wiederum behauptet: Alles, was der Papst that, zielte hauptsächlich auf die weltliche Grösse dieses Lorenzo. Zu einer ganz andern Anschauung gelangt Nitti, der ohne jegliche Voreingenommenheit an die Untersuchung der Politik dieses Papstes

herantretend, seiner Auffassung die Stütze des sorgfältigen Studiums der Quellen und tiefen Eindringens in das Verständniss derselben gibt.

Wenn, so sagt er S. 12, die Absicht Julius II. gewesen war, alle Fremden vom Boden Italiens zu verjagen, so war der Gedanke Leo's der, die fremden Mächte in ihrem italienischen Besitz im Gleichgewicht zu erhalten, zu verhindern, dass eine, sei es Frankreich, sei es Spanien, das Übergewicht erlange durch Vereinigung von Mailand und Neapel, um auf diese Weise Italien den Frieden zu sichern und den Kirchenstaat vor dem Erdrücktwerden zu bewahren. Vgl. auch S. 39 f: *questo concetto... fu quello che ispirò sempre realmente e molto più che lo scopo di creare Stati ai parenti, la politica di Leone; e spiega altresì l'apparente volubilità sua.*

Auch in dem Verhältniss des Papstes zu den beiden Rivalen, Franz I. und Karl, finden wir denselben Grundzug seiner Politik. — Der zweite umfangreichere Theil führt die Untersuchung derselben in eingehendster, klarer und überzeugender Weise. Mit grossem Scharfsinn spürt Nitti den vielfach verschlungenen Wegen der Politik Leo's nach, sucht die Triebfedern seines Handelns zu erkennen, den rothen Faden nachzuweisen, der durch die verwickelten Irrgänge hindurchleitet. Das Ergebniss ist: Leo gehört nicht zu jener Klasse von Menschen, welche die Interessen der ihnen anvertrauten Stellung den eigenen unterordneten. « Se Leone aveva, forse, per lo innanzi, talvolta uniti, più che fosse onestamente lecito, gli uni e gli altri interessi: negli ultimi anni e negli ultimi grandi atti della sua vita non si preoccupò, certamente, che degl'interessi della grande istituzione affidata al suo governo » (S. 461).

Wir zweifeln nicht, dass dieses Ergebniss der Forschung Nitti's sich Bahn brechen und den Schatten, den die bisherige Beurtheilung der Politik Leo's auf sein Pontificat warf, verscheuchen wird.

A. PIEPER.

Von L. PASTOR, *Geschichte der Päpste*. Bd. 2 liegt seit kurzem eine vielfach umgearbeitete und verbesserte 2. Auflage vor. Man sieht aus der schnellen Aufeinanderfolge der Auflagen, dass das Buch nicht nur in Gelehrtenkreisen als unentbehrliches und selten Auskunft versagendes Nachschlagewerk benutzt wird, sondern dass es auch in den Kreisen des gebildeten Publikums viel Anklang gefunden hat. Bei einer genauern Durchprüfung habe ich gefunden, dass die gesammte neue Litteratur berücksichtigt ist und kaum ein grösserer Abschnitt sich findet, der nicht hie und da eine verbessernde Überarbeitung erfahren hat. Namentlich habe ich hier den Pontifikat Sixtus IV. im Auge. Zu empfehlen wäre m. E., dass die Polemik möglichst wenig Raum in den kommenden Auflagen fände, sei es gegen Druffel, gegen Bachmann oder Andere. In ein solch monumentales Werk passt Polemik nicht.

H. FINKE.